

Gutachten zum Verfahren zur Akkreditierung des FH-Masterstudiengangs „International Management and Leadership“, StgKz 803, am Standort Dornbirn der FH Vorarlberg

gem § 7 der Fachhochschul-Akkreditierungsverordnung (FH-AkkVO)

Wien, 26.03.2018

Inhaltsverzeichnis

1	Verfahrensgrundlagen	3
2	Kurzinformation zum Akkreditierungsantrag	4
4	Feststellungen und Bewertungen anhand der Prüfkriterien der FH-AkkVO	6
4.1	Prüfkriterien § 17 Abs 1 lit a - r: Studiengang und Studiengangsmanagement	6
4.2	Prüfkriterien § 17 Abs 2 lit a - d: Personal	15
4.3	Prüfkriterien § 17 Abs 3 lit a - c: Qualitätssicherung	17
4.4	Prüfkriterien § 17 Abs 4 lit a - c: Finanzierung und Infrastruktur	19
4.5	Prüfkriterien § 17 Abs 5 lit a - d: Angewandte Forschung und Entwicklung	20
4.6	Prüfkriterien § 17 Abs 6 lit a - b: Nationale und Internationale Kooperationen	22
5	Zusammenfassung und abschließende Bewertung	24
6	Eingesehene Dokumente	25

1 Verfahrensgrundlagen

Das österreichische Hochschulsystem

Das österreichische Hochschulsystem umfasst derzeit:

- 21 öffentliche Universitäten;
- 13 Privatuniversitäten, erhalten von privaten Trägern mit staatlicher Akkreditierung;
- 21 Fachhochschulen, erhalten von privatrechtlich organisierten und staatlich subventionierten oder von öffentlichen Trägern, mit staatlicher Akkreditierung;
- die Pädagogischen Hochschulen, erhalten vom Staat oder von privaten Trägern mit staatlicher Akkreditierung;
- die Philosophisch-Theologischen Hochschulen, erhalten von der Katholischen Kirche;
- die Donau-Universität Krems, eine staatliche Universität für postgraduale Weiterbildung, die in ihren Strukturen den öffentlichen Universitäten weitgehend entspricht;
- das Institute of Science and Technology – Austria, dessen Aufgaben in der Erschließung und Entwicklung neuer Forschungsfelder und der Postgraduierten-ausbildung in Form von PhD-Programmen und Post Doc-Programmen liegt.

Im Wintersemester 2016¹ studieren rund 308.673 Studierende an öffentlichen Universitäten (inkl. der Donau-Universität Krems). Weiters sind ca. 50.017 Studierende an Fachhochschulen und ca. 12.201 Studierende an Privatuniversitäten eingeschrieben.

Externe Qualitätssicherung

Öffentliche Universitäten müssen gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) alle sieben Jahre ihr internes Qualitätsmanagementsystem in einem Auditverfahren zertifizieren lassen. An die Zertifizierungsentscheidungen sind keine rechtlichen oder finanziellen Konsequenzen gekoppelt.

Privatuniversitäten müssen sich alle sechs Jahre von der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) institutionell akkreditieren lassen. Nach einer ununterbrochenen Akkreditierungsdauer von zwölf Jahren kann die Akkreditierung auch für zwölf Jahre erfolgen. Zwischenzeitlich eingerichtete Studiengänge und Lehrgänge, die zu einem akademischen Grad führen, unterliegen ebenfalls der Akkreditierungspflicht.

Fachhochschulen müssen sich nach der erstmaligen institutionellen Akkreditierung nach sechs Jahren einmalig reakkreditieren lassen, dann gehen auch die Fachhochschulen in das System des Audits über, wobei der Akkreditierungsstatus an eine positive Zertifizierungsentscheidung im Auditverfahren gekoppelt ist. Studiengänge sind vor Aufnahme des Studienbetriebs einmalig zu akkreditieren.

Akkreditierung von Fachhochschulen und ihren Studiengängen

Fachhochschulen bedürfen in Österreich einer einmalig zu erneuernden institutionellen Akkreditierung, um als Hochschulen tätig sein zu können. Neben dieser institutionellen Akkreditierung sind auch die Studiengänge der Fachhochschulen vor Aufnahme des Studienbetriebs einmalig zu akkreditieren. Für die Akkreditierung ist die AQ Austria zuständig.

Die Akkreditierungsverfahren werden nach der Fachhochschul-Akkreditierungsverordnung (FH-AkkVO)² der AQ Austria durchgeführt. Im Übrigen legt die Agentur ihren Verfahren die

¹ Stand April 2017.

Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG)³ zugrunde.

Für die Begutachtung von Akkreditierungsanträgen bestellt die AQ Austria Gutachter/innen. Diese erstellen auf Basis der Antragsunterlagen und eines Vor-Ort-Besuchs bei der antragstellenden Institution ein gemeinsames schriftliches Gutachten. Anschließend trifft das Board der AQ Austria auf der Grundlage des Gutachtens und unter Würdigung der Stellungnahme der Hochschule die Akkreditierungsentscheidung. Bei Vorliegen der gesetzlichen Akkreditierungsvoraussetzungen und Erfüllung der geforderten qualitativen Anforderungen werden die Studiengänge mit Bescheid akkreditiert.

Der Bescheid des Boards bedarf vor Inkrafttreten der Genehmigung durch den/die Bundesminister/in für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Nach Abschluss des Verfahrens werden jedenfalls ein Ergebnisbericht über das Verfahren und das Gutachten auf der Website der AQ Austria und der Website der Antragstellerin veröffentlicht. Ausgenommen von der Veröffentlichung sind personenbezogene Daten und jene Berichtsteile, die sich auf Finanzierungsquellen sowie Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse beziehen.

Bei Anträgen aus den Ausbildungsbereichen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste, der Hebammen sowie der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege sind bei der Bestellung der Gutachter/innen die gem § 3 Abs 6 Bundesgesetz über die Regelung der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD-Gesetz), § 11 Abs 4 Bundesgesetz über den Hebammenberuf (HebG) und § 28 Abs 4 Bundesgesetz über Gesundheits- und Krankenpflegeberufe (GuKG) durch das Bundesministerium für Gesundheit nominierten Sachverständigen beizuziehen. Die AQ Austria hat bei der Entscheidung über Anträge auf Akkreditierung, Verlängerung oder bei Widerruf der Akkreditierung von Fachhochschul-Bachelorstudiengängen für die Ausbildung in den gehobenen medizinisch-technischen Diensten, der Hebammen sowie der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege das Einvernehmen des Bundesministers/der Bundesministerin für Gesundheit einzuholen.

Rechtliche Grundlagen für die Akkreditierung von Fachhochschulstudiengängen sind das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG)⁴ sowie das Fachhochschul-Studiengesetz (FHStG)⁵.

2 Kurzinformation zum Akkreditierungsantrag

Informationen zur antragstellenden Einrichtung	
Antragstellende Einrichtung	FH Vorarlberg
Standort/e der Einrichtung	Dornbirn
Informationen zum Antrag auf Akkreditierung	
Studiengangsbezeichnung	International Management and Leadership

² Fachhochschul-Akkreditierungsverordnung

³ Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG)

⁴ Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG)

⁵ Fachhochschulstudiengesetz (FHStG)

Studiengangsart	FH-Masterstudiengang
ECTS-Punkte	120
Regelstudiendauer	4 Semester
Anzahl der Studienplätze je Studienjahr	30
Akademischer Grad	Master of Arts in Business
Organisationsform	Berufsbegleitend (BB)
Verwendete Sprache/n	Englisch
Standort/e	Dornbirn
Studienbeitrag	nein

Die Fachhochschule Vorarlberg reichte am 05.10.2017 den Akkreditierungsantrag ein. Mit Beschluss vom 24.01.2018 bestellte das Board der AQ Austria folgende Gutachter/innen für die Begutachtung des Antrags:

Name	Institution	Rolle in der Gutachter/innen-Gruppe
Prof. Dr. Dr. Fabian J. Froese	Chair of Human Resources Management and Asian Business Universität Göttingen	Gutachter mit wissenschaftlicher Qualifikation und Vorsitz
FH-Prof. DI Dr. Margarethe Überwimmer	Studiengangsleiterin Global Sales and Marketing (Bachelor/Master) FH OÖ Studienbetriebs GmbH & Dekanin, Campus Steyr	Gutachterin mit wissenschaftlicher Qualifikation
Univ. Prof Dr. Armin Kreuzthaler	Director PD & T bei Magna International	Gutachter mit facheinschlägiger Berufstätigkeit
Florian Pacher, M.A.	IMC Fachhochschule Krems Master (berufsbegleitend): Unternehmensführung für KMU Bachelor: Export-Oriented Management	Studentischer Gutachter

Am 27.02.2018 fand ein Vor-Ort-Besuch der Gutachter/innen und der Vertreter/innen der AQ Austria in den Räumlichkeiten der Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn statt.

4 Feststellungen und Bewertungen anhand der Prüfkriterien der FH-AkkVO

4.1 Prüfkriterien § 17 Abs 1 lit a - r: Studiengang und Studiengangsmanagement

Studiengang und Studiengangsmanagement

a. Der Studiengang orientiert sich an den Zielsetzungen der Institution und steht in einem nachvollziehbaren Zusammenhang mit deren Entwicklungsplan.

Der an der FH Vorarlberg geplante berufsbegleitende Masterstudiengang „International Management and Leadership“ beabsichtigt, angehende Führungskräfte für den internationalen Arbeitsmarkt vorzubereiten und soll mit Beginn Wintersemester 2018/19 angeboten werden.

Aufgrund der exportorientierten Industrielandschaft ist es im Speziellen für die regionalen Industrie- und Wirtschaftsunternehmen zunehmend wichtiger geworden, Führungserfahrung von Mitarbeiter/innen wissenschaftlich begleitet aufzubauen. Die FH Vorarlberg sieht sich als Vollanbieter im tertiären Sektor für Vorarlberg und möchte diesen notwendigen Kompetenzaufbau zukünftiger und aktueller junger Führungskräfte aktiv mitgestalten. Dies entspricht den aktuellen strategischen Anforderungen, die stark von Seiten der Industrie mitgetragen werden. Der Studiengang wird zwar nicht konkret im Entwicklungsplan der FH Vorarlberg genannt, dieser Ausbauschnitt ist aber konsistent mit der strategischen Ausrichtung der FH Vorarlberg zu sehen. Die Gutachter/innen-Gruppe empfiehlt dahingehend den Entwicklungsplan zu aktualisieren.

Elemente, die strategisch wichtig für die FH Vorarlberg sind, wie das Kontextstudium und die wissenschaftliche Begleitung der Masterarbeiten, wurden im Curriculum des Studiengangs verankert. Weiters wird das strategische Ziel einer internationalen Ausrichtung der FH Vorarlberg durch die Implementierung dieses Studiengangs unterstützt.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen-Gruppe als erfüllt angesehen.

Studiengang und Studiengangsmanagement

b. Der Bedarf an Absolvent/innen des Studiengangs durch die Wirtschaft/Gesellschaft ist nachvollziehbar dargestellt und in Bezug auf die geplante Zahl an Absolvent/innen gegeben.

Der Bedarf an Absolvent/innen des Studiengangs wurde im Zuge der Überarbeitung des bestehenden Masterstudiengangs Betriebswirtschaftslehre an der FH Vorarlberg durch Sekundärstatistiken und eine Primärerhebung in Form von Fokusgruppen mit diversen Stakeholdern eruiert. Daraus konnte die FH Vorarlberg zwei wesentliche Erkenntnisse gewinnen. Zum einen wird der Aufbau eines generalistisch ausgerichteten Studiengangs gefordert, dabei soll eine neue Zielgruppe erschlossen werden und eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung für (zukünftige) Führungskräfte angeboten werden.

Zum anderen wurde mit der sogenannten Masterplattform eine einheitliche Grundstruktur an der FH Vorarlberg geschaffen, die für alle Masterprogramme im Bereich Wirtschaft ab kommandem Wintersemester gelten soll. Diese Struktur schafft neue Möglichkeiten, gewisse Lehrveranstaltungen werden in Deutsch und Englisch angeboten. Diese Plattform bietet eine größtmögliche Auswahlmöglichkeit an Spezialisierungen für die Studierenden.

Die anwesenden Praxispartner/innen konnten den Bedarf an Absolvent/innen aus dem Studiengang "International Management and Leadership" bestätigen. Im Speziellen wird von den Praxispartner/innen eine wissenschaftlich fundierte Weiterentwicklung von Führungskompetenzen gefordert. Die Absolvent/innen sollen internationale Teams leiten und internationale Projektleitungen übernehmen können.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen-Gruppe als erfüllt angesehen.

Studiengang und Studiengangsmanagement

c. Die studentische Nachfrage (Akzeptanz) für den Studiengang ist nachvollziehbar dargestellt und in Bezug auf die geplante Zahl an Studienplätzen gegeben.

Die Akzeptanz für den Studiengang "International Management and Leadership" wurde im Antrag als gegeben eingestuft. Zwar sank laut Antrag in den letzten zwei Jahren die Bewerber/innenzahl für den Masterstudiengang Betriebswirtschaft an der FH Vorarlberg, aber durch die Öffnung des neuen Studiengangs für Bachelorabsolvent/innen aus technischen Studienrichtungen als auch aus betriebswirtschaftlichen Studienrichtungen mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, wird die Erschließung einer neuen Zielgruppe angestoßen. Im Vor-Ort-Besuch wurde bestätigt, dass sich bereits jetzt viele Interessent/innen für diesen neuen Studiengang gemeldet haben. Weiters erwarten Vertretungen aus der Industrie neue Studierende, die aus ihren Betrieben kommen und für internationale Aufgaben vorbereitet oder Führungsverantwortung in naher Zukunft übernehmen sollen und diesen Studiengang als Weiterqualifizierungsinstrument für das eigene Personal sehen. Für den Lernerfolg ist das Aufnahmekriterium von mindestens zwei Jahren Berufserfahrung zu begrüßen, weil durch Selbstreflexion und Erfahrungsaustausch unter den Studierenden ein deutlicher Mehrwert gegeben ist.

Die Erläuterungen aus den Antragsunterlagen sowie die ausführliche Darlegung der Nachfrage beim Vor-Ort-Besuch stellen aus Sicht der Gutachter/innen nachvollziehbar die studentische Akzeptanz dar.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen-Gruppe als erfüllt angesehen.

Studiengang und Studiengangsmanagement

d. Die mit der Ausbildung verbundenen beruflichen Tätigkeitsfelder sind klar und realistisch definiert.

Mögliche berufliche Tätigkeitsfelder sind im Antrag exemplarisch dargestellt. Diese reichen von der Erschließung eines ausländischen Marktes bis zur weltweiten Einführung eines Softwaresystems. Die beruflichen Tätigkeitsfelder sind in Absprache mit Unternehmen definiert worden und stellen Möglichkeiten von Tätigkeitsfeldern dar, welche allerdings nur bedingt typisch für den Studiengang zu sehen sind. Im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs wurde mehrmals angesprochen, dass ideale Einsatzbereiche beispielsweise die Leitung von international durchmischten Teams oder die Leitung von Projekten im internationalen Kontext idealtypische Tätigkeitsfelder der zukünftigen Absolvent/innen darstellen. Die im Antrag dargestellten Beispiele verweisen auf die aktuellen Tätigkeitsfelder der potentiellen Bewerber/innen, beispielsweise in Produktion oder in der Implementierung von Softwaresystemen. Im Studium sollen sich Studierende zusätzliche Kompetenzen aneignen, um diese Aufgaben im internationalen Kontext zu erfüllen. Die Gutachter/innen-Gruppe empfiehlt, diese dargestellten beruflichen Tätigkeitsfelder zu adaptieren, damit Bewerber/innen den klaren Fokus des Studiums hinsichtlich möglicher Tätigkeitsfelder erkennen können.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen-Gruppe als erfüllt angesehen.

Studiengang und Studiengangsmanagement

e. Die Qualifikationsziele des Studiengangs (Lernergebnisse des Studiengangs) sind klar formuliert und entsprechen sowohl den fachlich-wissenschaftlichen als auch den beruflichen Anforderungen sowie den jeweiligen Niveaustufen des Qualifikationsrahmens des Europäischen Hochschulraums.

Die Qualifikationsziele sind im Antrag ausführlich und klar dargelegt. Aufgrund der heterogenen Zielgruppe gilt es im Speziellen Grundlagenwissen in betriebswirtschaftlichen Fächern zu Beginn des Studiums aufzubauen bzw. zu vertiefen. Da Methoden in Form von Planspielen angewandt werden, können auch Studierende aus betriebswirtschaftlichen Bachelorstudiengängen ihr Vorwissen in den Gruppenarbeiten gewinnbringend einbringen. Da der vorliegende Studiengang auf eine generalistische betriebswirtschaftliche Ausbildung auf Masterebene abzielt, sind auch die Qualifikationsziele entsprechend dargestellt. Ein Fokus liegt hier auf den Themen Sprache, Interkulturalität und Leadership. Dem Anspruch eines wissenschaftlich fundierten Studiums entsprechend werden Qualifikationsziele im wissenschaftlichen Arbeiten im Antrag dargelegt. Die Wichtigkeit der definierten Qualifikationsziele wurde im Vor-Ort-Gespräch von Seiten der Industrie und Wirtschaft bestätigt. Gleichzeitig wird im Antrag dargelegt, dass die im Studium entwickelten Kompetenzen der Niveaustufe des Europäischen Qualifikationsrahmens entsprechen. Im Speziellen wird der Praxisbezug durch Transfer und Selbstreflexion im Studium gefördert. Die Gutachter/innen-Gruppe hat im Vor-Ort-Besuch wahrgenommen, dass diese Qualifikationsziele von allen Stakeholdergruppen mitgetragen werden und ist der Meinung, dass die Qualifikationsziele des Studiengangs den fachlich-wissenschaftlichen sowie den beruflichen Anforderungen entsprechen.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen-Gruppe als erfüllt angesehen.

Studiengang und Studiengangsmanagement

f. Die Studiengangbezeichnung entspricht dem Qualifikationsprofil.

Der Studiengang ist bedarfsorientiert konzipiert. Die Generierung der Studiengangsbezeichnung "International Management and Leadership" wurde im Vor-Ort-Besuch verständlich dargelegt und wird im Antrag entsprechend argumentiert. Laut Antrag sind "Intercultural Communication" und "Managing Across Cultures" Kernanforderungen im internationalen Management in Unternehmen und Organisationen. Daher liegt ein wesentlicher Ausbildungsschwerpunkt im Bereich der Sprachen und der interkulturellen Kommunikation, die wichtige Erfolgsfaktoren für das internationale Management darstellen. Beim Vor-Ort-Besuch wurde ausgeführt, dass letztendlich der Begriff "International Management" in der Studiengangsbezeichnung verwendet wird, weil dies aus Sicht des Entwicklungsteams eine Präzisierung darstellt und für Unternehmen und Studierende der Studiengang klar als betriebswirtschaftlicher Studiengang erkennbar ist. Durch das Wort "Leadership" will man potentielle Bewerber/innen ansprechen, die vor Führungsherausforderungen stehen. Ein Bewusstsein für Führungsprozesse ist umso erforderlicher, je mehr Verantwortung mit den übertragenen Aufgaben verbunden ist. Daher zielt das Wort Leadership in der Studiengangsbezeichnung auf die Wichtigkeit von Führungsverantwortung ab, die es im Zuge des Managen von internationalen Teams wahrzunehmen gilt. Im Vor-Ort-Besuch wurde hervorgehoben, dass man Leadership zwar nicht erlernen kann, aber die Reflexionsfähigkeit dafür entwickelt werden kann. Daher finden sich Selbstreflexionsanteile im Studium, die dies unterstützen. Der Begriff Führung wird in diesem Masterstudiengang nicht nur eng als Führen einer Abteilung, sondern erweitert als "aktiv die Zukunft gestalten" gesehen.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen-Gruppe als erfüllt angesehen.

Studiengang und Studiengangsmanagement

g. Der vorgesehene akademische Grad entspricht dem Qualifikationsprofil und den von der AQ Austria gemäß § 6 (2) FHStG festgelegten Graden.

Absolvent/innen des Studiengangs "International Management and Leadership" erhalten den akademischen Grad Master of Arts in Business (MA). Im Antrag wird klar dargelegt, dass im Rahmen des Studiums Kompetenzen entsprechend der Studiengangsgruppe der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge entwickelt werden.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen-Gruppe als erfüllt angesehen.

Studiengang und Studiengangsmanagement

h. Das „Diploma Supplement“ entspricht den Vorgaben des § 4 Abs 9 FHStG.

Ein ausgefülltes, exemplarisches "Diploma Supplement" liegt im Anhang des Antrags in deutscher und englischer Sprache vor und erfüllt die Vorgaben.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen-Gruppe als erfüllt angesehen.

Studiengang und Studiengangsmanagement

i. Die Studierenden sind angemessen an der Gestaltung der Lern-Lehr-Prozesse beteiligt, und eine aktive Beteiligung der Studierenden am Lernprozess wird gefördert.

Verschiedene Lernformate ermöglichen den Studierenden die aktive Beteiligung an den Lern-Lehr-Prozessen. Neben klassischen Vorlesungen werden zahlreiche Seminare, ein Planspiel und das Kontextstudium (interdisziplinäres Angebot an Lehrveranstaltungen) angeboten. In den Seminaren steht die Vertiefung und Diskussion spezieller Themen im Vordergrund. Beim Planspiel arbeiten Studierende in Gruppen an konkreten Wirtschaftsentscheidungen gemeinsam. Hierbei ist auch das Lernen der Studierenden voneinander ein wichtiger Bestandteil. So können die Studierenden ihre verschiedenen Expertisen einbringen und so voneinander lernen. Das Kontextstudium besteht aus drei Formaten. In "erkundenden" Modulen steht das Vermitteln im Vordergrund. In diesem Format spielt die aktive Beteiligung der Studierenden eine geringe Rolle. Bei den "explorativen" Modulen beeinflussen die Studierenden ihren eigenen Lern-Lehr-Prozess in einem starken Maße, indem sie selbständig eine Fragestellung erforschen und bearbeiten. Die Studierenden haben auch die Möglichkeit, in Forschungsprojekten der FH Vorarlberg eingebunden zu werden. Insgesamt ist klar erkennbar, dass die Studierenden im Studiengang "International Management and Leadership" aktiv an den Lern-Lehr-Prozessen beteiligt werden sollen.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

Studiengang und Studiengangsmanagement

j. Inhalt, Aufbau und didaktische Gestaltung des Curriculums und der Module entsprechen den fachlich-wissenschaftlichen und beruflichen Erfordernissen, sind geeignet, die intendierten Lernergebnisse zu erreichen und berücksichtigen die Anforderungen einer diversifizierten Studierendenschaft.

Der berufsbegleitende Studiengang "International Management and Leadership" erstreckt sich über vier Semester. Im Antrag wurde geschrieben, dass das Studium auf zwei Säulen basiert: Interkulturelle Kommunikation sowie Management und Leadership in internationalen Organi-

sationen. Beim Vor-Ort-Besuch wurden im Gespräch diese Säulen auf insgesamt vier Pillars (Säulen) noch konkretisiert: Wissenschaftliches Arbeiten, Sprachen, Betriebswirtschaftslehre, Internationales Management. Der thematische Fokus liegt auf Internationalem Management. Dies wird ergänzt durch das Erlernen bzw. Vertiefen von betriebswirtschaftlichen (Grund-) Kenntnissen, Fremdsprachenkenntnissen und Forschungskompetenz. Da Studierende mit jeglichem Fachhintergrund an dem Studiengang teilnehmen können, ist es wichtig, dass alle Studierende betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse erwerben. Denn nur so wird gewährleistet, dass alle Studierenden an den weiterführenden und spezialisierten Lehrveranstaltungen mit einem Fokus auf Internationales Management oder betriebswirtschaftlicher Spezialisierung sinnvoll teilnehmen können. Der Erwerb und Gebrauch von Englisch sowie einer weiteren Fremdsprache im Business Kontext wird als wichtiger Bestandteil in das Curriculum eingebettet. Alle Lehrveranstaltungen werden auf Englisch angeboten. Dies bereitet die Studierenden auf eine Karriere in einem internationalen Arbeitskontext vor und ist konsistent mit dem Studiengang. Derzeit wird als zweite Fremdsprache lediglich Spanisch angeboten. Die Gutachter/innen empfehlen, dass noch weitere wichtige Fremdsprachen angeboten werden, z.B. Chinesisch oder andere Fremdsprachen, die für die österreichische Wirtschaft sowie potentielle Studierende relevant sein können.

Im Einklang mit der Strategie der FH Vorarlberg wird viel Wert auf Forschung im Curriculum gelegt. Dies würde den Studierenden ermöglichen, auch wissenschaftliche Karrieren anzuschließen. In den Gesprächen beim Vor-Ort-Besuch zeichnet sich jedoch das Bild ab, dass nur sehr wenige Studierenden solche Ambitionen haben.

Die Lehrveranstaltungen werden primär als Präsenzveranstaltungen vor Ort angeboten. Um die Flexibilität berufsbegleitender Studierenden, die nicht im direkten Umkreis der FH Vorarlberg wohnen, zu erhöhen, wäre zu überlegen, den Anteil an E-learning und Blended Learning Modulen zu steigern.

Neben den Veranstaltungen vor Ort ist ein Auslandsaufenthalt verpflichtender Bestandteil des Studiums. Dies ist ein sinnvoller Bestandteil eines Studiengangs mit dem Fokus auf "International Management and Leadership". Die Studierenden haben die folgenden Möglichkeiten an kurzfristigen (wenige Wochen) Auslandsaufenthalten: Teilnahme an einem Auslandsmodul im Kontextstudium (derzeit USA und Indien), Teilnahme an der Summer University aus einem vorgegebenen Katalog, Auslandsprogramm in den USA und an der JAMK University. Des Weiteren steht den Studierenden auch die Möglichkeit offen, an längerfristigen Auslandsaufenthalten teilzunehmen: reguläres Semester an einer Partneruniversität, Entsendung innerhalb des eigenen Unternehmens ins Ausland. Da der Erwerb von interkultureller Kompetenz einen wichtigen Bestandteil des Studiums darstellt, ist ein Auslandsaufenthalt äußerst sinnvoll, um tatsächliche interkulturelle Erfahrungen zu erleben. Von den verschiedenen Auslandsoptionen sind solche zu präferieren, bei denen die Studierende vertiefte persönliche Erfahrungen mit Einheimischen bzw. anderen Ausländer/innen erleben können. Längerfristige Auslandsaufenthalte wären wünschenswert, jedoch nur schwer für berufsbegleitende Studierende realisierbar. Beim Vor-Ort-Besuch wurde auch eingehend besprochen, wie mit Studierenden, die nur eingeschränkt mobil sind, bzgl. der Auslandsaufenthaltspflicht umgegangen werden kann. Da die Studierenden berufstätig sind, wird davon ausgegangen, dass sich die Studierenden den Auslandsaufenthalt finanziell leisten können. Bei finanziellen Schieflagen, z.B. verursacht durch Arbeitsplatzverlust, hat die FH einen Fördertopf eingerichtet, um solche Studierenden mit einem Stipendium zu unterstützen. Für Menschen mit Behinderung, besonderer Familiensituation oder Krankheit gibt es keine strukturierte Lösung. Im Gespräch wurde erläutert, dass in solchen Fällen flexibel reagiert und individuelle Lösungen gefunden werden. Bei der überschaubaren Größe der FH Vorarlberg sowie dem geplanten Studiengang und dem Wohlwollen der Studiengangsleitung scheint dies derzeit möglich. Langfristig empfehlen die Gut-

achter/innen zu überlegen, strukturelle Lösungen zu finden, um Studierende mit diversen Hintergründen besser an die FH Vorarlberg zu gewinnen und zu betreuen.

In den ersten drei Semestern belegen die Studierenden Lehrveranstaltungen in Propädeutik, Betriebswirtschaftliche Grundlagen, Interkulturelle Kommunikation, Management und Leadership in internationalen Organisationen und Module aus dem Kontextstudium.

Ein zentrales Element bildet in der Anfangsphase das Planspiel, bei dem Studierende ihr Wissen unter realitätsnahen Bedingungen anwenden. Die Teammitglieder werden beim Kompetenzerwerb unterstützt und sollen auch voneinander lernen. Im zweiten und dritten Semester können die Studierenden zwischen vier Spezialisierungen wählen: Management Accounting, Digital Business Processes, Human Resources and Transformation, Marketing and Sales. Innerhalb der Spezialisierungen gibt es derzeit jedoch keine oder kaum Wahlmöglichkeiten. Unter Berücksichtigung der Studierenden mit verschiedenen fachlichen Hintergründen und dem Fokus des Studiengangs ist das nachvollziehbar.

Die verschiedenen Lernformate werden sinnvoll eingesetzt, um Lernbereitschaft und Kompetenzen der Studierenden zu erhöhen. Der Transfer von Wissen und Reflexion unterstützen den Lernprozess. Im vierten Semester wird die Masterarbeit geschrieben. Ansonsten werden keine weiteren Lehrveranstaltungen im vierten Semester belegt. Die Studierenden werden intensiv auf die Masterarbeit vorbereitet. So werden zahlreiche Methoden-Lehrveranstaltungen angeboten. Im dritten Semester wird ein verpflichtendes Research Seminar angeboten, indem die Studierenden auch einen Proposal für ihre Masterarbeit vorbereiten. Hiermit wird der Grundstein gelegt, damit die Studierenden eine Masterarbeit auf einem wissenschaftlichen Niveau schreiben können.

Insgesamt ist das Curriculum schlüssig aufeinander aufgebaut und ermöglicht den Studierenden fachlich-wissenschaftliche Kenntnisse zu erlangen und bereitet auf die beruflichen Erfordernisse vor.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

Studiengang und Studiengangsmanagement

k. Die Anwendung des European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) ist nachvollziehbar.

Im Antrag wurde die Verteilung der 120 ECTS auf die verschiedenen Semester und Fachgebiete schlüssig und nachvollziehbar dargestellt. Darüber hinaus wurden im Antrag die einzelnen Lehrveranstaltungen hinsichtlich der Semester-Wochenstunden und der entsprechenden ECTS auf verständliche Weise gelistet. Ebenso ist der Zusammenhang zwischen Kontaktstunden und ECTS hinsichtlich der einzelnen Lehrveranstaltungen sehr logisch und realistisch. Die Herausforderung wird sein, gerade in den stark von Selbstlernen geprägten Lernbereichen, wie Leadership, Projektmanagement oder Sprachen, konkrete Richtlinien und Anleitungen zu formulieren, welche die Studierenden in die Lage versetzen, abseits der Präsenzzeit solche Lernmethoden anzuwenden, die entsprechend den Erwartungen zum gewünschten Lernziel führen. Beispiele für Lehrveranstaltungen mit sehr hohem Selbstlernanteil sind LV 16211 Business English and Intercultural Competence: 2 SWS / 4 ECTS oder LV 31061 Research Seminar: 1 SWS / 3 ECTS uam, die so geplant sind, dass der Selbstlernanteil dem Präsenzteil vom geplanten Aufwand her ebenbürtig ist, oder ihn sogar übertrifft. Die Gutachter/innen-Gruppe empfiehlt, dass bis zum Start des Curriculums noch weitere Details zur Erbringung der erwarteten Leistung konkretisiert und den Studierenden zur Verfügung gestellt werden.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

Studiengang und Studiengangsmanagement

l. Das mit dem Studium verbundene Arbeitspensum („workload“) ist so konzipiert, dass die zu erreichenden Qualifikationsziele in der festgelegten Studiendauer erreicht werden können. Die mit dem Studium eines berufsbegleitenden Studiengangs verbundene studentische Arbeitsbelastung („workload“) und die Studienorganisation sind so konzipiert, dass das gesamte Arbeitspensum einschließlich der Berufstätigkeit leistbar ist.

Der Workload durch das Studium in der Höhe von rund 1500 zu erwartenden Aufwandsstunden pro Jahr ist für berufstätige Studierende sehr hoch. Die Fachhochschule hat hier durch die existierenden berufsbegleitenden Studiengänge bereits einschlägige Erfahrungen gesammelt und rät den Studierenden ein Arbeitsvolumen von nicht über 80% einer Vollzeitstelle zur Bewältigung der Anforderungen an. Die befragten Studierenden, Studierendenvertreter/innen und Absolvent/innen anderer Studiengänge bestätigen diesen Ansatz und bezeichnen die von ihnen absolvierten / betriebenen Studien zwar als herausfordernd, aber gleichzeitig bewältigbar.

Darüber hinaus ist der Studiengang „International Management and Leadership“ je Semester in drei Blöcke eingeteilt, die in jeweils fünf-Wochen-Abschnitten abgeschlossen werden. Damit wird eine Konzentration von Prüfungen vermieden und werden die zu leistenden Prüfungsvorbereitungen über das Semester gleichverteilt.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

Studiengang und Studiengangsmanagement

m. Eine Prüfungsordnung liegt vor. Die Prüfungsmethoden sind geeignet die Erreichung der definierten Lernergebnisse zu beurteilen. Das Berufspraktikum stellt einen ausbildungsrelevanten Bestandteil des Curriculums von Bachelor- und Diplomstudiengängen dar. Das Anforderungsprofil, die Auswahl, die Betreuung und die Beurteilung des/der Berufspraktikums/a tragen zur Erreichung der Qualifikationsziele des Studiengangs bei.

Die Prüfungsordnung ist im Antrag dargestellt, vollständig und nachvollziehbar. Anhand der ausgewiesenen Prüfungsmethoden können die erreichten Lernergebnisse prinzipiell beurteilt werden. Allerdings liegt dem geplanten Studiengang das Ziel zugrunde, Lerneffekte in Bereichen zu erzielen, die mit Hilfe von konventionellen Prüfungsmethoden nur schwer evaluiert werden können. Als Beispiele sind Leadership, Projektmanagement oder interkulturelle Kompetenz anzuführen. Hier empfiehlt die Gutachter/innen-Gruppe, weitere Überlegungen anzustellen, wie die Akquisition der angepeilten Kompetenzen im Hinblick auf die begrüßenswerten Lernziele nachvollziehbar und transparent überprüft werden kann.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

Studiengang und Studiengangsmanagement

n. Die Zugangsvoraussetzungen für den Studiengang sind klar definiert und tragen dazu bei, die Ausbildungsziele des Studiengangs unter Berücksichtigung der Förderung der Durchlässigkeit des Bildungssystems zu erreichen.

Die FH Vorarlberg definiert ihre Zugangsvoraussetzungen klar und im Rahmen der entsprechenden gesetzlichen Vorgaben. Das vorliegende Programm richtet sich explizit auch an Absolvent/innen fachbereichsfremder Vorstudien und wird als nicht-konsekutiver Studiengang beantragt, was die vertikale Durchlässigkeit zwischen Fachbereichen fördern kann. Niveaueausgleichende Pflichtmodule sind in diesem Zusammenhang nicht vorgesehen, jedoch werden

Grundlagenseminare angeboten, deren Zweck es ist, ein gemeinsames betriebswirtschaftliches Grundverständnis sicherzustellen.

Es wird festgehalten, dass als besondere Zugangsvoraussetzung von den Bewerber/innen Berufserfahrung im Ausmaß von zumindest zwei Jahre nachzuweisen ist. Laut Antrag soll es sich dabei bereits um Führungserfahrung, z.B. in Projekten oder in der Linie, handeln. Im Rahmen der Gespräche mit dem designierten Studiengangsleiter sowie Vertreter/innen von Kooperationsunternehmen hat sich jedoch herausgestellt, dass der Begriff der Führungserfahrung durchaus breiter verstanden wird und auf vielfältige Arten gesammelt bzw. nachgewiesen werden kann. Zudem findet sich an anderer Stelle im Antrag der Vermerk, dass vorhergehende Führungserfahrung lediglich „positiv im Aufnahmeverfahren berücksichtigt“ wird. Dies wird als sinnvoll verstanden, um die Zielgruppe im Sinne des didaktischen Konzepts zu limitieren, während sie gleichzeitig nicht zu sehr eingeschränkt wird.

Da die Studiensprache Englisch ist, haben Bewerber/innen einen Nachweis über ein Sprachniveau von zumindest B2 nachzuweisen. Für die Zweitsprache (Spanisch) gibt es keine Mindestanforderung, jedoch wird es Gruppenteilungen auf Basis von etwaigen Vorkenntnissen geben.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt

Studiengang und Studiengangsmanagement

o. Die im Rahmen des Aufnahmeverfahrens angewendeten Auswahlkriterien und deren Gewichtung sind nachvollziehbar und gewährleisten eine faire und transparente Auswahl der Bewerber/innen.

Die 15 Anfänger/innen-Studienplätze für den Studiengang werden auf Basis eines mehrstufigen Aufnahmeverfahrens vergeben, welches zu den Aufgaben der Studiengangsleitung zählt.

Der Studiengangsleiter sitzt der von ihm eingesetzten Aufnahmekommission vor, welche die Abwicklung des gesamten Prozesses unterstützt. Hier kommt ein Vier-Augen-System zur Anwendung.

In der ersten Stufe des Aufnahmeverfahrens werden die Bewertungselemente wie folgt unterteilt: Motivationsschreiben (Gewichtung 10%), Durchschnittsnoten im Vorstudium (Gewichtung 10%) und Berufserfahrung (Gewichtung 10%). Diese Unterlagen werden von den Bewerber/innen an die FH Vorarlberg übermittelt und von der Aufnahmekommission geprüft. Die Ergebnisse der Bewertungselemente der ersten Stufe führen zu einer ersten Reihung der Bewerber/innen.

Es werden maximal drei Bewerber/innen pro Studienplatz bei der zweiten Stufe des Aufnahmeprozesses berücksichtigt, was den 45 erstgereihten Personen der ersten Stufe entspricht. In der zweiten Stufe des Aufnahmeverfahrens kommen folgende Bewertungselemente zum Einsatz: Strukturiertes Einzelinterview (Gewichtung 40%) und Präsentation (Gewichtung 30%). Das Thema für die Präsentation wird per Los gezogen und wird von den Bewerber/innen individuell vor Ort vorbereitet. Die zweite Stufe wird für Bewerber/innen die in Vorarlberg bzw. der Region wohnen vor Ort in Dornbirn durchgeführt und dauert etwa einen Tag. Bewerber/innen aus weiter entfernten Regionen Österreichs und insbesondere aus dem Ausland wird es, im Sinne der Chancengleichheit, ermöglicht, die Bewerbungselemente der zweiten Stufe per Videokonferenz (Skype) zu absolvieren, wobei das verwendete Verfahren sich nicht von der Präsenzvariante unterscheidet. Die Aufnahmekommission entscheidet nach Abschluss der zweiten Stufe über die finale Reihung bzw. Aufnahme.

Zwar wird für den vorliegenden Studiengang ein Anteil von ausländischen Studierenden von etwa einem Drittel angestrebt, jedoch wurde im Rahmen der Gespräche glaubhaft ausgeführt,

dass es im Rahmen des Aufnahmeprozesses keine Differenzierung zwischen österreichischen und ausländischen Bewerber/innen gemacht werden wird.

Besonders erwähnenswert erscheint an dieser Stelle noch die Einbindung des Aufnahmeverfahrens in das Qualitätsmanagement, welches einen jährlichen Evaluierungsprozess durchläuft.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt

Studiengang und Studiengangsmanagement

p. Die Fachhochschul-Einrichtung stellt öffentlich leicht zugänglich Informationen über die allgemeinen Bedingungen für die abzuschließenden Ausbildungsverträge zur Verfügung.

Ein Muster des privatwirtschaftlichen Ausbildungsvertrags der zwischen den Studierenden und der FH Vorarlberg abgeschlossen wird, ist öffentlich auf der Website zugänglich. Es findet sich an dieser Stelle auch eine verständliche Kurzerklärung zu den Inhalten des Ausbildungsvertrags sowie Verweise zu mitgeltenden Unterlagen. Auch die Pflicht zur Bezahlung des ÖH-Beitrages wird transparent aufgeschlüsselt.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt

Studiengang und Studiengangsmanagement

q. Den Studierenden stehen adäquate Angebote zur wissenschaftlichen, fachspezifischen, studienorganisatorischen sowie sozialpsychologischen Beratung zur Verfügung.

Neben der Bibliothek, die auch an Samstagen geöffnet ist, steht den Studierenden ein breites Angebot an fachspezifischen Datenbanken sowie Zugang zu Fachzeitschriften zur Verfügung. Weiters wird in den Lehrveranstaltungen verstärkt auf E-Books gesetzt, auf die die Studierenden auch unter der Woche, von zu Hause oder am Arbeitsplatz, zugreifen können. Insgesamt kann so etwa 95% des Literaturbedarfs abgedeckt werden und für den Rest gibt es auch eine unkomplizierte Möglichkeit zur Fernleihe.

Durch den 24/7 Zugang zur FH und den dort bereitgestellten Computern, stehen den Studierenden auch eine Vielfalt an Programmen, die sie beispielsweise zur Arbeit an ihren wissenschaftlichen Schwerpunkten benötigen, zur Verfügung.

Das Angebot des hauseigenen Schreibzentrums ist bekannt und wird auf Anfrage auch für berufsbegleitend Studierenden an Samstagen angeboten. Im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs wurde jedoch deutlich, dass Studierende bei Fragen zum wissenschaftlichen Arbeiten immer auch kompetente Ansprechpersonen unter dem Lehrpersonal zur Verfügung haben.

Die Studierenden der FH Vorarlberg können das Angebot der psychologischen Studierendenberatung in Innsbruck in Anspruch nehmen. Dieses Angebot scheint nicht allzu bekannt zu sein, weshalb die Gutachter/innengruppe empfiehlt, dies stärker zu bewerben. Unter Anbetracht der langen Fahrzeit nach Innsbruck und der hohen Auslastung der dortigen Beratungsstelle wäre es des Weiteren empfehlenswert, zumindest tageweise, auch ein lokales Angebot in Dornbirn bzw. Vorarlberg zu etablieren.

Weiters steht den Studierenden auch eine Gleichbehandlungsstelle zur Verfügung, welche Studierende bei Bedarf bei Themen wie Studieren mit Behinderung oder Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie bereits ab dem Aufnahmeverfahren berät.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt

Studiengang und Studiengangsmanagement

r. Im Falle des Einsatzes von E-Learning, Blended Learning und Distance Learning sind geeignete didaktische, technische, organisatorische und finanzielle Voraussetzungen gegeben, um die Erreichung der Qualifikationsziele des Studiengangs zu gewährleisten.

Die FH Vorarlberg versteht den Präsenzunterricht und den dadurch ermöglichten Austausch der Studierenden untereinander als wesentlichen Mehrwert des Programms und setzt daher laut den Schilderungen vor Ort kaum E-Learning-, Blended Learning oder Distance Learning-Elemente ein. Ein Ansatz von Blended Learning findet sich jedoch beispielsweise in der Lehrveranstaltung „Going Global“, wobei über eine Webapplikation auch unter der Woche im Team gearbeitet werden kann. Auch für Gruppenarbeiten organisieren die Studierenden sich selbstständig online (z.B. über Skype).

Weiters werden einige Grundlagenseminare als Stream angeboten und einzelne Lehrveranstaltungen stehen als Video-Cast zu Verfügung. Überdies werden Lernunterlagen elektronisch bereitgestellt und bei der Literatur vermehrt auf e-Books gesetzt, die auch für die berufs begleitend Studierenden leicht zugänglich sind.

Insbesondere wird auf das campusweite WLAN-Netzwerk und elektronische Hilfsmittel wie E-Mail, elektronische Informationssysteme oder die Open-Source-Plattform ILIAS verwiesen, die auf einer täglichen Basis zum Einsatz kommen bzw. genützt werden und als Standard verstanden werden.

Für jene Elemente von E-Learning, Blended Learning oder Distance Learning, die zum Einsatz kommen, sind an der FH Vorarlberg geeignete Voraussetzungen gegeben.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

4.2 Prüfkriterien § 17 Abs 2 lit a - d: Personal

Personal

a. Das Entwicklungsteam entspricht in der Zusammensetzung und dem Einsatz in der Lehre den gesetzlichen Voraussetzungen und ist im Hinblick auf das Profil des Studiengangs einschlägig wissenschaftlich bzw. berufspraktisch qualifiziert.

Die Mitglieder des Entwicklungsteams wurden im Antrag genannt, die Profile der Personen sind ausreichend beschrieben. Das Entwicklungsteam erfüllt die gesetzlichen Vorgaben, da zwei habilitierte Personen bzw. Personen mit gleichwertiger Qualifikation sowie zwei Personen mit Berufserfahrung Teil des Entwicklungsteams sind und auch im Studiengang lehren werden. Über diese gesetzlichen Anforderungen hinaus hat eine Reihe an Expert/innen an der Entwicklung des Studiengangs mitgewirkt. Die Zusammensetzung des Teams hinsichtlich der Anforderungen des Studiengangs ist in Ordnung. Die im Vor-Ort-Besuch aufgetretenen Mitglieder des Entwicklungsteams haben sich als kompetente Expert/innen ihrer Fachgebiete präsentiert.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

Personal

b. Die für die Leitung des Studiengangs vorgesehene Person ist fach einschlägig qualifiziert und übt ihre

Tätigkeit hauptberuflich aus.

Die für die Leitung des Studiengangs vorgesehene Person ist eine interne hauptberufliche Lehr- und Führungskraft, übt diese Funktion bereits für andere thematisch eng verwandte Studiengänge aus und steht für den gegenständlichen Studiengang laut Antrag mit 0,3 Vollzeitäquivalenten zur Verfügung. Daneben wird laut Antrag eine Administrationskraft mit 0,5 Vollzeitäquivalenten eingesetzt. Zu erwähnen ist darüber hinaus, dass die Fachhochschule eine Lehrkraft mit ausgesprochen hoher Erfahrung im Bereich des Internationalen Managements gewinnen konnte, die als weitere konzeptionelle und strategische Unterstützung der designierten Studiengangsleitung präsentiert wurde.

Die für die Studiengangsleitung vorgesehene Person selbst hat sich im Vor-Ort-Besuch als hochgradig engagiert, zielgerichtet und kompetent präsentiert. Zusammen mit der erwähnten Unterstützung, der an der FH ohnehin vorhandenen Supportstruktur (Bibliothek, Ressourcenplanung, übergreifende Studienplattformen uam.) und der geringen Studierendenanzahl ist von einer erfolgreichen Führung auszugehen.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

Personal

c. Für den Studiengang steht ausreichend Lehr- und Forschungspersonal zur Verfügung, das wissenschaftlich bzw. berufspraktisch sowie pädagogisch-didaktisch qualifiziert ist.

Für den Studiengang stehen laut Antrag acht hauptberufliche und vier nebenberufliche Lehrkräfte zur Verfügung. Die Profile der Personen sind im Antrag ausführlich dargestellt und entsprechen den Anforderungen des Studiengangs. Für das erste Studienjahr wurde eine Zuordnung der Lehrkräfte zu den geplanten Lehrveranstaltungen vorgenommen und im Antrag beschrieben.

Der Lehrkörper setzt sich aus Personen zusammen, die neben konkreten mehrjährigen Praxiserfahrungen in ihren Bereichen seit mehreren Jahren auch in der Hochschullehre tätig sind. Mehrere Personen verfügen darüber hinaus über internationale Praxiserfahrung. Eine Lehrkraft hat sich ganz konkret im Bereich des Internationalen Managements spezialisiert, einige weitere haben in ihrer bisherigen Laufbahn mehrere Jahre im fremdsprachigen Ausland gearbeitet. Die überwiegende Anzahl der Lehrenden kann darüber hinaus eine Liste mit mehreren wissenschaftlichen Publikationen, zum Teil im für die FH-Lehre relevanten Fachgebiet, vorweisen.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

Personal

d. Die Zusammensetzung des Lehrkörpers entspricht den Anforderungen an eine wissenschaftlich fundierte Berufsausbildung und gewährleistet eine angemessene Betreuung der Studierenden.

Die Profile der 12 Mitglieder des Lehrkörpers für den Studiengang wurden im Antrag dargestellt und sind den Zielsetzungen entsprechend geeignet. Der Studiengang ist laut Antrag für fünfzehn Studierende geplant, sodass das Betreuungsverhältnis Lehrende zu Studierenden ausgezeichnet ist.

Die Gutachter/innen-Gruppe empfiehlt, hinsichtlich der Anforderungen des Studiengangs die nationale Diversität der Lehrenden zu erhöhen, um ein originäreres Bild der umfangreichen kulturellen Anforderungen an das internationale Business bieten zu können.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

4.3 Prüfkriterien § 17 Abs 3 lit a - c: Qualitätssicherung

Qualitätssicherung

a. Der Studiengang ist in das Qualitätsmanagementsystem der Institution eingebunden.

Das Qualitätsmanagementsystem an der FH Vorarlberg basiert auf dem gesamtheitlichen Geschäftsprozessmodell, welches die klar definierten Zusammenhänge zwischen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität aufzeigt. Die damit verbundenen Rahmenbedingungen sind in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess integriert und werden im Sinne der Effektivität und Effizienz bei Bedarf optimiert. Dabei kommt eine Vielzahl an Instrumenten zur Qualitätsentwicklung und -sicherung zum Einsatz, die sich am PDCA-Zyklus orientieren. Detaillierte Informationen und Prozessbeschreibungen finden sich im Managementhandbuch. Nachdem sich an mehreren Stellen im Managementhandbuch veraltete Informationen finden (z.B. alte Zieldefinitionen bis 2015, Verweise auf bereits vor mehreren Jahren außer Kraft getretene Gesetze), empfiehlt die Gutachter/innengruppe, diese wichtige Informationsquelle entsprechend der internen Prozessbeschreibung laufend weiterzuentwickeln und zu aktualisieren.

Die Anwendung der beschriebenen Instrumente, wie etwa der Lehrveranstaltungs- und Semesterevaluierungen oder des Weiterentwicklungsprozesses für Studiengänge, ist auch für den vorliegenden Studiengang verpflichtend vorgesehen. Details dazu finden sich im nächsten Kriterium.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

Qualitätssicherung

b. Der Studiengang sieht einen periodischen Prozess der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung vor, der Studium, Studienbedingungen und Studienorganisation berücksichtigt und an dem alle relevanten Gruppen sowie externe Expert/innen beteiligt sind.

Die Instrumente zur periodischen Qualitätsentwicklung und -sicherung der Studiengänge an der FV Vorarlberg lassen sich gemäß Antrag in die vier Phasen des PDCA-Zyklus unterteilen: (1/P) Zielsetzung, (2/D) Umsetzung, (3/C) Monitoring, (4/A) Verbesserung.

An dieser Stelle wird exemplarisch das Instrument der Weiterentwicklung des Studienganges aus der Phase der Verbesserung eingegangen, bevor im nächsten Kriterium die Evaluierungen durch die Studierenden aus der Phase der Umsetzung thematisiert werden.

Die Weiterentwicklung von Studiengängen erfolgt gemäß des an der FH Vorarlberg definierten Prozesses „Komplett-Überarbeitung eines Studiengangs“, welcher im Managementhandbuch erläutert wird, in einem Zeitraum von vier bis sieben Jahren. Dies gilt für alle Studiengänge an der FH, so auch zukünftig für das vorliegende Programm. Der Start des Prozesses erfolgt im Rahmen des Zeitplans durch die Studiengangsleitung oder bei Bedarf mittels gesonderten Projektauftrags, der von der Geschäftsleitung freizugeben ist. Insbesondere werden dabei die inhaltlichen Kernelemente des ursprünglichen Akkreditierungsantrags auf ihre Aktualität hin überprüft und entsprechend unter Zuhilfenahme verschiedenster Quellen, wie beispielsweise Befragungen von Unternehmen der Region, überarbeitet. Das am Prozess beteiligte Entwicklungsteam entspricht weiterhin dem FHStG und der Prozess ähnelt jenem eines Neuantrags. Das Resultat der Überarbeitung wird von externen Expert/innen, unter denen sich laut den

Erläuterungen beim Vor-Ort-Besuch auch zumindest ein/e externe/r Studierende/r findet, begutachtet.

Die befragten Personen konnten ausführlich und nachvollziehbar verdeutlichen, dass alle relevanten Stakeholder-Gruppen in die periodischen Prozesse zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Studiengangs involviert werden.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

Qualitätssicherung

c. Die Studierenden haben in institutionalisierter Weise die Möglichkeit, sich an der Reflexion über das Studium, die Studienbedingungen und die Studienorganisation zu beteiligen.

Im vorliegenden Studiengang wird der bereits in den anderen Studiengängen etablierte Prozess zum Einsatz kommen, welcher es den Studierenden ermöglicht, sich an einer Reflexion zu beteiligen. Als ersten Schritt gibt es die, von den intern sowie extern Lehrenden, verpflichtend durchzuführende studentische Lehrveranstaltungsbewertung. Dabei gibt es keinen vom Qualitätsmanagement vorgegebenen Standard, sondern es obliegt den Lehrenden ein Instrumentarium aus einem Instrumentenportfolios zur Evaluierung auszuwählen, um die Lehrveranstaltung adäquat abzubilden. Die genauen Instrumentarien des Instrumentenportfolios sind der Gutachter/innengruppe nicht bekannt, genannt wurde eine Bandbreite von Gruppendiskussionen bis hin zu einem bereitgestellten Online-Fragebogen. Sollten die Studierenden ein anderes Instrumentarium wünschen, so steht es ihnen frei, ein anderes Instrumentarium einzufordern. Neue Lehrende werden von der Studiengangsleitung über den Prozess informiert.

Die Dokumentation der Ergebnisse sowie die anschließende Auswertung der Ergebnisse und Formulierung der Schlussfolgerungen obliegt ebenfalls dem/der jeweiligen Lehrenden. Im nächsten Schritt sind die Lehrenden verpflichtet, die ausgewerteten Ergebnisse der Evaluierung mit den jeweiligen Studierenden zu besprechen. Auch dabei wird es den Lehrenden überlassen, ob sie dieses Feedback mündlich oder schriftlich geben. Abschließend werden die Ergebnisse vom/von der Lehrenden dokumentiert und die Studiengangsleitung hat bei Bedarf ein Recht auf Einsicht.

Als zweites wesentliches Instrument dient die studentische Semesterevaluierung. Dabei handelt es sich um ein Gespräch zwischen der Studiengangsleitung und den Studierenden, welches auf Basis eines zuvor von den Studierenden ausgefüllten standardisierten Fragebogens rund um die allgemeinen Studienbedingungen durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Gesprächs, welches jedes Semester stattfindet, haben die Studierenden erneut die Möglichkeit, sich zu den Stärken und Schwächen des Studiengangs bzw. einzelner Lehrveranstaltungen zu äußern. Das Resultat des Gesprächs ist ein Semesterbericht, der von der Studiengangsleitung an das Qualitätsmanagement weitergegeben wird und von diesem schließlich in Form eines aggregierten Gesamtberichts beim Kollegium vorgelegt wird. Dieser Gesamtbericht enthält bereits einen Maßnahmenplan, der durch die Geschäftsleitung delegiert wird und über dessen Umsetzung von der Kollegiumsleitung berichtet wird.

Weiters sind die Studierenden in der Hochschulvertretung organisiert und über diese auch im Kollegium vertreten. Darüber hinaus ist an der FH Vorarlberg auch die Ebene der Jahrgangsvertretung eingerichtet, welche im laufenden Austausch mit der jeweiligen Studiengangsleitung steht.

Innerhalb der Gutachter/innen-Gruppe wurde dieses Kriterium ausführlich diskutiert, da es insbesondere zum Ablauf der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung unterschiedliche Einschätzungen gab.

Zum Ersten wurde es einheitlich als positiv gesehen, dass die Lehrenden die Möglichkeit haben, durch die Wahlmöglichkeit verschiedenster Instrumente eine gewisse Abwechslung in den Prozess zu bringen und sich so an die jeweilige Gruppe der Studierenden anzupassen, da auch seitens der FH Vorarlberg erwähnt wurde, dass standardisierte Fragebögen aufgrund der kleinen Gruppen oft nicht sinnvoll wären. In einer anderen Gesprächsrunde wurde jedoch andererseits auch berichtet, dass gerade externe Lehrende üblicherweise den standardisierten online Fragebogen als bevorzugtes Instrument zur Evaluierung wählen.

Weiters wurde es kritisch betrachtet, dass die Lehrenden für den gesamten Prozess selbst und alleine verantwortlich sind, also beispielsweise auch die negativen Feedbacks zu ihren Lehrveranstaltungen selbst auszuwerten haben. Die Studiengangsleitung hat zwar ein Einsichtsrecht in diese Auswertungen, es gibt jedoch keine automatische Meldung/Warnung an die Studiengangsleitung auf Basis von standardisierten und vergleichbaren Kennzahlen (Bsp. Negative „Benotung“).

In der Folge gibt es auch keine systematische Auswertung der qualitativen und quantitativen Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluierungen durch das Qualitätsmanagement, da dieses nicht mit den Rohdaten der Lehrveranstaltungsevaluierung arbeitet, sondern den Gesamtbericht für das Kollegium auf Basis der Semesterberichte der Studiengangsleitung verfasst. So waren dem Qualitätsmanagement auf Nachfrage auch keine genauen Evaluierungsquoten bekannt, die Beteiligung wurde jedoch als „hoch“ angegeben.

In diesem Zusammenhang empfehlen die Gutachter/innen die verstärkte bzw. systematisierte Berücksichtigung der Rohdaten der Lehrveranstaltungsevaluierungen bei der Erstellung des Semester- bzw. Gesamtberichts. So soll ein potentieller Informationsverlust entlang des gesamten Evaluierungsprozesses verhindert werden. Weiters könnte angedacht werden, zumindest einen kurzen standardisierten Teil bei allen Lehrveranstaltungsevaluierung, in Ergänzung zu dem Instrumentenportfolios, einzuführen um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über mehrere Studienjahre hinweg zu erhöhen bzw. zu ermöglichen.

Ausschlaggebend für die abschließende Bewertung der Gutachter/innen-Gruppe ist, dass es für die Funktionalität des Prozesses spricht, dass beim Vor-Ort-Besuch verdeutlicht werden konnte, dass sich die Studierenden wahr- und ernstgenommen fühlen, da diese im Gespräch durchwegs bestätigten, dass ihre Verbesserungsvorschläge in den letzten Jahren oftmals sogar sehr schnell umgesetzt wurden.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

4.4 Prüfkriterien § 17 Abs 4 lit a - c: Finanzierung und Infrastruktur

Finanzierung und Infrastruktur

a. Die Sicherung der Finanzierung des Studiengangs ist für mindestens fünf Jahre unter Nachweis der Finanzierungsquellen nachvollziehbar dargelegt. Für die Finanzierung auslaufender Studiengänge ist finanzielle Vorsorge getroffen.

Laut Antrag wurde seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft die beschriebene Anzahl der Anfängerstudienplätze der FH Vorarlberg zugeteilt und die Studienplatzfinanzierung zugesagt. Durch den FH-Eigentümer Land Vorarlberg ist darüber hinaus laut Antrag unter Zugrundelegung einer 5-jährigen Finanzplanung die Zusage für die Ausfinanzierung des Studiengangs erfolgt.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

Finanzierung und Infrastruktur

b. Dem Finanzierungsplan liegt eine Kalkulation mit Ausweis der Kosten pro Studienplatz zugrunde.

Im Antrag wurde die studienplatzbezogene Kostenkalkulation für die ersten fünf Jahre dargestellt. Die Kalkulation beinhaltet in vollständiger Weise die folgenden Bereiche:

- Personalkosten
- Laufende Betriebskosten / Sachkosten
- Kalkulatorische Kosten
- Investitionen

Den tatsächlichen Ausgaben wurde die Finanzierung der Studienplätze gegenübergestellt, die durch Bund und Land Vorarlberg zugesagt wurden. In dieser Darstellung wurden sowohl Skalierung- als auch Inflationseffekte berücksichtigt.

Sowohl die Kostenentwicklung über die ersten fünf Jahre als auch die entsprechende finanzielle Bedeckung ist ausreichend dargestellt.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

Finanzierung und Infrastruktur

c. Die für den Studiengang erforderliche Raum- und Sachausstattung ist vorhanden.

Sowohl aufgrund der Angaben im Antrag als auch aufgrund der Besichtigung im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs, kann davon ausgegangen werden, dass die Infrastruktur für den Studiengang vollständig vorhanden ist. Die FH Vorarlberg beschäftigt einen Infrastruktur-Planer, der die für den Studiengang erforderlichen Räumlichkeiten entsprechend den Anforderungen zugewiesen hat. Die Ausstattung der gewidmeten Räume ist mindestens ausreichend.

Darüber hinaus stehen den Studierenden Computer-Pools, Räumlichkeiten für Interaktion und eine sehr gut ausgestattete und geführte Bibliothek mit ausreichenden Öffnungszeiten (auch am Wochenende) zur Verfügung.

Nach Aussage von Studierenden anderer Studiengänge ist die vorhandene Ausstattung der FH Vorarlberg funktional und entspricht ihren Bedürfnissen.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter/innen erfüllt.

4.5 Prüfkriterien § 17 Abs 5 lit a - d: Angewandte Forschung und Entwicklung

Angewandte Forschung und Entwicklung

a. Die mit dem Studiengang verbundenen Ziele und Perspektiven der angewandten Forschung und Entwicklung sind im Hinblick auf die strategische Ausrichtung der Institution konsistent.

Die FH Vorarlberg ist eine sehr forschungsaktive Fachhochschule, mit einem erheblichen Anteil an extern geförderten Forschungsprojekten. Die Publikationen weisen auf eine anwendungs- und transferorientierte Forschung hin. Dies ist konsistent mit der strategischen Ausrichtung der Institution. Die FH Vorarlberg forscht in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Ge-

staltung und Soziales. Derzeit sind fünf Forschungszentren zu den folgenden Themen institutionell verankert: Mikrotechnik, Nutzerorientierte Technologien, Prozess- und Produkt-Engineering, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Energie. Der Fokus der Forschung und der überwiegende Anteil an Drittmittel werden im Bereich Technik generiert.

Auch wenn es teilweise mögliche Schnittmengen gibt, hat keines der fünf Forschungszentren einen expliziten Zusammenhang mit dem avisierten Studiengang "International Management and Leadership", was in der Konzeptionsphase nachvollziehbar ist. Vereinzelt Hochschullehrende forschen bzw. beabsichtigen in einem stärkeren Bezug zum Studiengang zu forschen. Beispielsweise forscht ein Professor am Studiengang zum Thema "Sprache und Management". Da es diese Bestrebungen im Bereich Forschung gibt, beurteilen die Gutachter/innen das Kriterium positiv. Die Gutachter/innen-Gruppe empfiehlt jedoch, dass Forschung thematisch zum Studiengang weiter ausgebaut werden soll. Ein eigenständiges Forschungszentrum und/oder eine bessere Integration in die bestehenden Forschungszentren wäre/n wünschenswert.

Insgesamt wird das Kriterium von den Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Angewandte Forschung und Entwicklung

b. Die Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals sind in anwendungsbezogene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten eingebunden. Die Verbindung von angewandter Forschung und Entwicklung und Lehre ist gewährleistet.

Die Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals sind in anwendungsbezogene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten gut eingebunden. Alle Mitglieder des Lehrpersonals haben die Möglichkeit, sich aktiv an Forschungsprojekten zu beteiligen. Forschungsorientierte Hochschullehrende haben darüber hinaus die Möglichkeit, ihr Lehrdeputat, je nach Umfang der Forschungstätigkeit, auf ein Minimum von vier Semesterwochenstunden pro Semester zu reduzieren. Mitglieder der Forschungszentren, deren Aufgaben primär die Forschung beinhalten, haben wiederum die Möglichkeit, Lehre anzubieten.

Die Verbindung von angewandter Forschung und Lehre ist prinzipiell möglich. Zahlreiche Lernformate, z.B. im Kontextstudium, verknüpfen Forschung und Lehre. In anderen bereits bestehenden Studiengängen werden die Forschungszentren gezielt eingesetzt, um Forschung und Lehre zu verbinden. Beispielsweise werden aktuelle Forschungsergebnisse gezielt in der Lehre eingesetzt. Eine ähnliche Verknüpfung wird im Studiengang "International Management and Leadership" erwartet.

Insgesamt wird das Kriterium von den Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Angewandte Forschung und Entwicklung

c. Die Studierenden werden in dem nach Art des Studiengangs erforderlichen Ausmaß in die Forschungs- und Entwicklungsprojekte eingebunden.

Die Absicht der FH Vorarlberg, die Studierenden in die Forschung mit einzubeziehen, ist klar erkennbar. Die Studierenden haben verschiedene Möglichkeiten, in den Forschungsprojekten eingebunden zu werden. Im neuen Studiengang werden zahlreiche Methoden-Lehrveranstaltungen angeboten, in denen qualitative und/oder quantitative Methodenkenntnisse unterrichtet werden, um die Studierenden auf Forschungsprojekte vorzubereiten. Ein Kernbestandteil der Forschung für die Studierenden ist die Masterarbeit, in der Studierende ein Thema wissenschaftlich bearbeiten. Hierzu werden Studierende in einem Research Seminar im dritten Semester gezielt vorbereitet. Besonders forschungsaffine Studierende haben

darüber hinaus die Möglichkeit, im Kontextstudium in Forschungsprojekte einbezogen zu werden oder direkt an den Forschungszentren mitzuarbeiten.

Insgesamt wird das Kriterium von den Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Angewandte Forschung und Entwicklung

d. Die (geplanten) organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen sind ausreichend und geeignet, die vorgesehenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten umzusetzen.

Die FH Vorarlberg unterstützt die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Hochschullehrenden und Studierenden. Fünf Forschungszentren, primär im technischen Bereich, sind strukturell in die Organisation eingebettet. Wie schon unter lit. a ausgeführt, empfehlen die Gutachter/innen, den Studiengang expliziter in die bestehende Struktur einzubetten. Die Hochschullehrenden werden von der Organisation in vielfältiger Weise unterstützt, um ihren Forschungsaktivitäten nachgehen zu können. Insbesondere ist hier die Möglichkeit einer Reduzierung des Lehrdeputats auf vier Semesterwochenstunden für forschungsorientierte Hochschullehrende zu nennen. Die Anrechnung von einer Masterarbeitsbetreuung in Höhe von einer Semesterwochenstunde ermöglicht eine intensive Einbeziehung von Studierenden in die Forschung. Des Weiteren ermöglicht die FH Vorarlberg den Hochschullehrenden ihre Forschungsergebnisse auf internationalen sowie eigens organisierten Konferenzen zu präsentieren. Die Computer- und Softwareausstattung sind ausreichend für die Studierenden, um gängige Forschungsthemen im Bereich von Internationalem Management zu bearbeiten.

Insgesamt wird das Kriterium von den Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

4.6 Prüfkriterien § 17 Abs 6 lit a - b: Nationale und Internationale Kooperationen

Nationale und internationale Kooperationen

a. Für den Studiengang sind entsprechend seinem Profil nationale und internationale Kooperationen mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern vorgesehen.

Die FH Vorarlberg hat ein Netzwerk von ca. 100 Partneruniversitäten weltweit aufgebaut, wovon ca. 58 Partnerschaften dem Bereich Internationale Betriebswirtschaft zuzuordnen sind. Diese bestehenden Partnerschaften stehen auch dem neuen Masterstudiengang zur Verfügung. Diese Kooperationen unterstützen den Studierendenaustausch, bereits bestehende Kooperationen für die Studienreisen können auch von den Masterstudierenden dieses Studiengangs genutzt werden. Weitere Studienreisen, z.B. nach China, sind im Aufbau begriffen. Hierbei unterstützen auch Unternehmen aus Vorarlberg, die im speziellen in den Destinationen der Studienreisen Niederlassungen haben. Eine weitere Form der internationalen Kooperationen, die Mobilität von Lehrenden und Forschungspersonal, wird ebenfalls von FH Vorarlberg forciert. Internationale Partneruniversitäten, die die FH Vorarlberg besuchen, werden auch in die Weiterentwicklung der Curricula eingebunden, um so internationale Entwicklungen im Lehrbetrieb und in den Lehrinhalten zu berücksichtigen. Gemeinsame internationale Forschungsprojekte beruhen auf persönliche Kontakte der einzelnen Professor/innen und werden von der FH Vorarlberg unterstützt.

Weiters hat die FH Vorarlberg Kooperationen mit Unternehmen und Stakeholder-Vertretungen in der Region aufgebaut, um einerseits Bewerber/innen für diesen Studiengang zu akquirieren und andererseits dem Bedarf in der Region entsprechend auszubilden. Die Unternehmensvertretungen bestätigten beim Vor-Ort Besuch der Gutachter/innen-Gruppe, dass sie von Anfang an im Entwicklungsprozess des Studiengangs gut eingebunden waren und der Bedarf der Wirtschaft im vorliegenden Curriculum berücksichtigt wurde. In diesem neuen Masterstudiengang sehen die Unternehmen die Chance für Entwicklungsmöglichkeiten der eigenen Mitarbeiter/innen und die Chance neue internationale Mitarbeiter/innen für ihre Unternehmen nach Abschluss oder während des Masterstudiengangs zu gewinnen. Ein Beispiel für eine gelungene Kooperation mit Unternehmen wurde von einem Unternehmensvertreter beim Vor-Ort-Besuch hervorgehoben: In der sogenannten Projektwerkstatt bearbeiten Studierende der FH Vorarlberg Projekte aus den Unternehmen. Dadurch wird die Transferkompetenz der Studierenden weiterentwickelt. Darüber hinausgehend finden regelmäßig Vorträge und Kamingespräche von Praktiker/innen für Studierende statt. Unternehmen schätzen die Möglichkeit, dass Studierende praxisrelevante Themen bzw. Fragestellungen aus der Praxis in ihrer Masterarbeit wissenschaftlich fundiert bearbeiten.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen-Gruppe als erfüllt angesehen.

Nationale und internationale Kooperationen

b. Die Kooperationen fördern und unterstützen die Weiterentwicklung des Studiengangs und die Mobilität von Studierenden und Personal.

Im vorliegenden Studiengang wird großer Wert auf internationale Erfahrungen der Studierenden gelegt. Aus beruflichen Gründen ist für Studierende in der Regel ein Auslandssemester nicht geplant. Daher werden im Rahmen des Kontextstudiums Studienreisen nach Indien und USA angeboten, um eine kurze, intensive Auslandserfahrung zu ermöglichen. Um die Nachhaltigkeit zu sichern, arbeiten Studierende vor und während der Studienreise gemeinsam mit Studierenden der Partneruniversitäten an einem Projekt, wodurch das Arbeiten im internationalen Team zusätzlich gefördert wird. Eine Reflexion über die gewonnen Erkenntnisse und den Wissenszuwachs vor und während der Studienreise wird von den Studierenden in einer schriftlichen Seminararbeit nach der Studienreise festgehalten. Dieses Angebot an Studienreisen wird lt. Auskunft beim Vor-Ort-Besuch noch weiter ausgebaut. Auch Summer- und Winterschools mehrerer Partneruniversitäten werden den Studierenden als Möglichkeit für eine Auslandserfahrung angeboten. Möchte ein/e Studierende/r ein ganzes Auslandssemester absolvieren, so passiert dies idealerweise im 2. oder 3. Semester. Das International Office steht zur organisatorischen Unterstützung der Vor- und Nachbereitung eines Auslandsaufenthaltes zur Verfügung.

Um Beziehungen zu ausgewählten internationalen Universitäten zu stärken, werden Lehrende von Seiten der FH Vorarlberg unterstützt, Lehraufenthalte an Partneruniversitäten zu absolvieren. Außerdem werden internationale Lehrende an die FH Vorarlberg geholt, um einen inhaltlichen, forschungsrelevanten Diskurs mit den eigenen Professor/innen zu ermöglichen und um dadurch auch Internationalization@home für Studierende zu fördern.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen-Gruppe als erfüllt angesehen.

5 Zusammenfassung und abschließende Bewertung

Der geplante Masterstudiengang „International Management and Leadership“ der FH Vorarlberg ist ein berufsbegleitender Studiengang. Der Studiengang beabsichtigt, angehende Führungskräfte für den internationalen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Aufgrund des derzeitigen Fachkräftemangels hat die Wirtschaft ein großes Interesse an den Absolvent/innen. Gleichzeitig wird auch eine ausreichende Nachfrage seitens potenzieller Studierenden im Antrag dargestellt. Absolvent/innen des Studiengangs haben vielfältige berufliche Tätigkeitsfelder, jedoch werden diese lediglich anhand von speziellen Beispielen im Antrag genannt.

Das Curriculum besteht aus vier Säulen: Wissenschaftliches Arbeiten, Sprachen, Betriebswirtschaft, Internationales Management. Alle Lehrveranstaltungen werden auf Englisch gehalten. Eine weitere Fremdsprache soll erlernt bzw. vertieft werden. Momentan wird lediglich Spanisch angeboten. Die Möglichkeit, andere Fremdsprachen zu erlernen, wäre wünschenswert. Zentraler Bestandteil des Curriculums ist auch ein verpflichtender Auslandsaufenthalt. Verschiedene Lernformate, z.B. Seminare, Planspiel, Kontextstudium, ermöglichen die aktive Einbindung der Studierenden in die Lern-Lehr-Prozesse. Insgesamt ist das Curriculum stimmig und entspricht den fachlich-wissenschaftlichen und beruflichen Erfordernissen.

Berufsbegleitende Studierende müssen sowohl im Beruf als auch im Studium ihre Leistungen erbringen. Die FH Vorarlberg ist daher bemüht, die hohe Arbeitsbelastung durch das Studium den Studierenden im Vorfeld zu verdeutlichen und empfiehlt eine Reduzierung der Berufstätigkeit auf maximal 80% mit dem Arbeitgeber zu vereinbaren. Die Lehrveranstaltungen finden i.d.R. am Freitag und Samstag statt. Als Aufnahmekriterium werden zwei Jahre Berufserfahrung als wichtiges Kriterium angesehen. Dies steht im Einklang mit dem intendierten Ziel, angehende Führungskräfte zu entwickeln. Es wird angestrebt, 2/3 deutschsprachige Studierende und 1/3 internationale Studierende aufzunehmen. Dies scheint sinnvoll, um interkulturelle Erfahrungen in den Lehrveranstaltungen zu ermöglichen. Den Studierenden stehen adäquate Angebote zur wissenschaftlichen, fachspezifischen, studienorganisatorischen sowie sozialpsychologischen Beratung zur Verfügung.

Das Personal ist einschlägig wissenschaftlich und berufspraktisch qualifiziert, um den Studiengang zu führen sowie die Lehrveranstaltungen durchzuführen. Das Lehrpersonal besteht aus einem Mix aus internen und externen Dozierenden, jedoch primär aus deutschsprachigen Dozierenden. Aufgrund des international orientierten Studiengangs wird eine erhöhte Internationalität des Lehrpersonals empfohlen. Die Qualität der Lehre wird regelmäßig evaluiert, jedoch nicht in einem standardisierten Format, was aus Sicht der Gutachter/innen wünschenswert wäre. Die FH Vorarlberg ist eine forschungsstarke österreichische Fachhochschule mit erheblichem Drittmittelanteil. Ein Ausbau der Forschungstätigkeiten mit stärkeren Zusammenhang mit dem geplanten Studiengang „International Management and Leadership“ wird empfohlen. Der vorgelegte Finanzierungsplan ist nachvollziehbar. Die erforderliche Raum- und Sachausstattung ist adäquat. Alle Kriterien sind aus Sicht der Gutachter/innen-Gruppe erfüllt.

Die Gutachter/innen-Gruppe empfiehlt dem Board der AQ Austria den Studiengang „International Management and Leadership“ zu akkreditieren.

6 Eingesehene Dokumente

- Antrag und Anhang vom 20.12.2017 (elektronisches Eingangsdatum)
- Nachreichung vor dem Vor-Ort-Besuch (Entwicklungsplan) vom 16.02.2018
- Nachreichung nach dem Vor-Ort-Besuch (Managementhandbuch) vom 01.03.2018